



BERGSTEIGER
DÖRFER



Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach

Drei Gemeinden im Tiroler Gailtal



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



lebensministerium.at

Inhalt

Bergsteigerdörfer und Alpenkonvention	04
Vorwort	07
Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach - Drei Gemeinden im Tiroler Gailtal	08
Geschichtliches	10
Besonderheiten	13
Tourentipps Sommer	15
Tourentipps Winter	29
Schlechtwetteralternativen	35
Erreichbarkeit	36
Mobilität vor Ort, Wanderkarten	37
Partnerbetriebe	38
Wichtige Adressen	40
Impressum, Bildnachweis, Literatur	41



Die Initiative „Bergsteigerdörfer“ ist ein Projekt des Oesterreichischen Alpenvereins und wird aus Mitteln des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft (Lebensministerium) und des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert.

Innsbruck, 2010

Bergsteigerdörfer - Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention



Die Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höchsten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht. Seit den 1950er Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum Inkraft-Treten 1995 und bis zum Beginn

der Umsetzung 2002 war und ist es ein langer Weg. Aber gerade jetzt, wo die Finanzkrise – paradoxerweise – jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängt, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die acht Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebene.

Der Oesterreichische Alpenverein war maßgeblich am Zustandekommen der Alpenkonvention mit ihren Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebenerweise zum Teil sehr komplizierten Juristenlatein – loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen. Eines dieser Beispiele ist die Initiative „Bergsteigerdörfer“. Der Alpenverein legte schon bei der Auswahl der nunmehr 17 Gemeinden und Talschaften in Österreich besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele. Denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpentourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut... alles für den Gast. Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert dar-

aus die Abhängigkeit von einem sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisels, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint.

Mit den Bergsteigerdörfern nimmt sich der Alpenverein mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe einer Dreijahresförderung des Lebensministeriums und des Europäischen Landwirtschaftsfonds jenen Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben. Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz. Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird an einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die gänzlich ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes, kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klet-

tern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch schlechtes Wetter ist kein Hindernis, sich draußen zu bewegen: von geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, bis hin zum Besuch von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reicht aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch - zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region – um einen verregneten Nachmittag zu genießen. Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte in Österreich aussuchen, in denen es noch einigermaßen „normal“ zugeht. Gäste, die einen Aktiv-Urlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen, oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplätze gehalten, können kleine



Gastronomiebetriebe ihr Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale, kulinarische Angebot seine Abnehmer – und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der „Alpenkonvention“ – die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an irgendeinen regionsfremden Investor abzugeben. Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das Projektteam Bergsteigerdörfer des Oesterreichischen Alpenvereins – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer könnten eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.



Im Tiroler Gailtal liegen die drei Bergsteigerdörfer Obertilliach (o. l.), Kartitsch (o. r.) und Untertilliach.

Willkommen in unseren drei Gemeinden!

Eingebettet zwischen den Lienzer Dolomiten und dem Karnischen Kamm, liegen die drei Gemeinden Kartitsch, Obertilliach und Untertilliach. Begünstigt durch die geographische Lage, die Naturbelassenheit und die Schönheit dieses Tales, setzen diese Ortschaften auf den sanften Tourismus. Was wäre näher gelegen, als sich mit dem Projekt „Bergsteigerdörfer“ zu identifizieren, ist doch genau der Begriff „Bergsteigerdorf“ die Visitenkarte dieser drei Dörfer. Mit ihren anmutenden Weilern und Streusiedlungen, den schönen Kirchen und Kapellen, den ländlichen Gasthöfen und Pensionen, den malerischen Tälern und Bergseen, aber auch geschichtsträchtigen Kriegerfriedhöfen und anderen Zeugnissen des Ersten Weltkrieges. Die beiden Sektionen des Oesterreichischen Alpenvereins „Austria“ und „Sillian“ betreuen und warten ein umfangreiches und bestens ausgebautes Wander- und Bergwegenetz, halten zahlreiche Klettersteige auf aussichtsreiche Gipfel in Stand und bewirtschaften insgesamt sechs wichtige Schutzhütten am Karnischen Kamm (Tirol und Kärnten).

Der Abwechslungsreichtum der Landschaft und Gebirgswelt bietet sowohl jungen, anspruchsvollen Bergsteigern und Wanderern als auch bergfreudigen Senioren ein vielseitiges Angebot an Touren und Wandermöglichkeiten. Auch wer nicht mehr so hoch ins Gebirge gehen kann, findet im Tal ausgedehnte Wandermöglichkeiten durch malerische Landschaften und Täler. Und im Winter gibt es eine Vielfalt an Skitouren, Wasserfälle zum Eisklettern, Schneeschuhwanderwegen, Schneewanderwege, Langlaufloipen, Biathlonstrecken, Rodelbahnen und kleine Aufstiegshilfen. All das ermöglichte einen erholsamen und erlebnisreichen Urlaub abseits des großen Tourismusstromes. Das Wohlergehen des Gastes ist uns noch ein ganz persönliches Anliegen und viele Besucher unserer Orte erleben familiäre Freundschaften, die oft über Jahrzehnte halten. Einige dieser Gäste haben sich unsere Gemeinden zur zweiten Heimat erwählt und sind geblieben. Gastfreundlichkeit und Geselligkeit stehen ebenso auf unserer Visitenkarte wie auch die persönliche Betreuung der Gäste und Besucher.

An dieser Stelle dürfen wir unseren aufrichtigen Dank den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Oesterreichischen Alpenvereines und allen Förderern und Beteiligten, die das Projekt „Bergsteigerdörfer“ mittragen, zum Ausdruck bringen.

Die Bürgermeister der drei „Bergsteigerdörfer“ Kartitsch, Obertilliach und Untertilliach laden Sie ganz persönlich ein, uns zu besuchen und das zu erleben, was Worte und Bilder nicht auszudrücken vermögen.

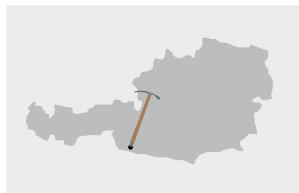
Bürgermeister Kartitsch

Ing. Matthias Scherer
Bürgermeister Obertilliach

Robert Mössler
Bürgermeister Untertilliach

Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach

Drei Gemeinden im Tiroler Gailtal



LAGE

Das Tiroler Gailtal liegt am Ursprung des Gailflusses. Es wird umrahmt von den Lienzer Dolomiten im Norden und dem mächtigen Karnischen Kamm im Süden.

GEMEINDEN

Kartitsch, Obertilliach, Untertilliach
 Höchster Punkt: 2.689 m (Große Kinigat)
 Wohnbevölkerung in den Gemeindegebieten: 1.873 Personen

GEBIRGSGRUPPEN

Karnischer Kamm
 Lienzer Dolomiten
 Gailtaler Alpen

WICHTIGE GIPFEL

Dorfberg (2.115 m)
 Eggenkofel (2.590 m)
 Golzentipp (2.317 m)
 Große Kinigat (2.689 m)
 Hochspitz (2.581 m)
 Hollbrucker Spitze (2.580 m)
 Pfannspitze (2.678 m)
 Porze (2.589 m)
 Steinkarspitz (2.524 m)

ALPENVEREINSHÜTTEN

Sillianer Hütte (2.447 m)
 (N 46°42,368', O 12°24,383')
 OeAV-Sektion Sillian

Obstansersee Hütte (2.304 m)
 (N 46°41,067', O 12°29,620')
 OeAV-Sektion Austria

Filmoor-Standschützenhütte (2.350 m)
 (N 46°40,259', O 12°32,062')
 OeAV-Sektion Austria

Porzehütte (1.942 m)
 (N 46°39,583', O 12°34,939')
 OeAV-Sektion Austria

Geschichtliches



Obertilliach um 1920.

Hinweise auf erste romanische Ansiedlungen führen ins 3. bis 4. Jahrhundert zurück. Die Hauptbesiedelung erfolgte jedoch durch Bajuwaren ab dem 6. Jahrhundert. Durch Rodung und Urbarmachung überwiegend sonnseitiger Hänge des Hochtales, entwickelten sich allmählich kleine Ortschaften, zu denen ihre Bewohner bald auch eigene Kultstätten errichteten, während die südseitig gelegenen engen Seitentäler für Wald und Weide genutzt wurden. Pässe, Jöcher und Übergänge prägten die Entwicklung des Tales.

Eine intakte Landschaft, schmutzige Häuser, gepflegte Kult- und Kulturgüter und besonders das ab dem ausgehenden 12. Jahrhundert auf einem Schwemmkegel

gewachsene „hölzerne Hausendorf“ Obertilliach mit geschütztem Ortskern, zeugen heute von der Wertschätzung und Pflege bäuerlicher Kultur durch viele Jahrhunderte. Relativ spät, später als in vielen Bergregionen, begann hier der Wander- und Bergtourismus. Die Anfänge wurden durch den ersten Weltkrieg unterbrochen, als das Tal plötzlich unmittelbares Frontgebiet war und die Männer zur Verteidigung der heimatischen Grenzen auf den Karnischen Höhen standen; Stellungsreste, Friedhöfe und Denkmäler zeugen davon. Richtig in Schwung kam der Bergtourismus erst mit dem Linienbusverkehr Sillian-Kötschach ab 1928 und der Erschließung des Karnischen Kamms stieg der Bergwan-

derismus, vorwiegend durch Wiener Gäste und Alpenvereinstouristen, und entwickelte sich nach neuerlichen Rückschlägen während und nach dem Zweiten Weltkrieg seit den 1960-er Jahren erfreulich weiter. Wussten einzelne Wintertouristen die Vorzüge unberührter Winterlandschaften und die absolute Schneesicherheit des Tales bereits in den Zwischenkriegsjahren zu schätzen, stieg die Beliebtheit ab den sechziger Jahren beständig an. Heute bietet das Tal ein feines und nicht überlaufenes Skigebiet und einige weitere Lifte für alle Ansprüche, Langlaufloipe, Biathlon, Eislauf, Schneeschuhwandern sowie Ski- und Höhenskitouren bis weit ins Frühjahr.

Alpine Geschichte

Neben Hirten, die mit ihren Herden auf den spärlichen Weiden am Karnischen Kamm unterwegs waren, kamen vor allem Jäger im Zuge der Gemsenjagd in die Hochregionen des Karnischen Kammes. Viele Erstbesteigungen von Gipfeln erfolgten durch Jäger, die bei der Verfolgung des flüchtigen Wildes bis in die Gipfelregionen vordrangen. Etliche von ihnen waren jedoch als Wilderer unterwegs, weshalb nur wenige Aufzeichnungen darüber existieren. Nach der neuen Grenzziehung im Jahr 1785 waren neben Schmugglern auch Hausierer und Tagewerker auf ausgesetzten Pfaden im Hochgebirge unterwegs.

Der Beginn des Alpinismus und die Erschließung in den Karnischen Alpen setzte dann ab der Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Viele der Wilderer und Schmuggler, die vorher notgedrungen in den Bergen unterwegs waren, verdingten sich nun als ortskundige Führer. Wiener Alpinisten um Paul Grohmann und Bergbegeisterte im neu gegründeten Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (besonders zu nennen ist Dr. Lothar



Zeugnis der dramatischen Ereignisse des Ersten Weltkrieges: der Kriegerfriedhof Hochgränten.

Patera, Kötschach) unternahmen mit ihnen zahlreiche Erstbesteigungen.

In der Zeit bis zum Ersten Weltkrieg erlebte die Erschließung des Gebietes ihren ersten Höhepunkt, doch durch den Ausbruch des Krieges wurde der Alpentourismus und der Fremdenverkehr schlagartig beendet. Der Karnische Kamm wurde zur Gebirgsfront. Ein dichtes Netz an Wegen, so genannte Frontwege, und Stellungen wurden errichtet. Nach dem Krieg wurden erste zerstörte Schutzhütten wieder errichtet, vor allem aber Frontwege miteinander zum Karnischen Höhenweg verbunden und



Gedenktafel am Kriegerfriedhof.

durchgehend Schutzhütten und Notunterstände gebaut. Doch von 1938 bis 1945 prägten erneut Krieg und Zerstörung die Region. Eine von der Besatzungsmacht verhängte Sperrzone im Gail- und Lesachtal unterband nach dem Krieg jegliche Ansätze des Bergsteigens. Doch auch nach deren Aufhebung



Die Helmhütte, lange Zeit umkämpft, heute im Mittelpunkt eines Themenweges der Alpenvereinssektionen Sillian und Sexten.



Die beiden Kapellen St. Helena und St. Nikolaus bei Obertilliach stellen vermutlich die beiden ältesten Heiligtümer des Tales dar.

begann die Wiederbelebung des Bergsteigens am Karnischen Kamm nur schleppend, da die Stützpunkte für Alpinisten fehlten. Als Folge war der Karnische Höhenweg immer mehr dem Verfall preisgegeben.

Ab 1970 setzten sich die Dolomitenfreunde mit Hilfe des Oesterreichischen Alpenvereins für die Instandsetzung des Karnischen Höhenweges und der Hütten ein. Bereits sechs Jahre später war der Weg als durchgehende Verbindung von Sillian bis Arnoldstein fertiggestellt und wurde offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Der Karnische Höhenweg führt heute als „Friedensweg“ durch das österreichisch-italienische Grenzgebiet am Karnischen Kamm, dessen Vergangenheit von Krieg und Zerstörung geprägt wurde. Zahlreiche Relikte wie Steiganlagen und Stellungen, aber auch Kriegerfriedhöfe erinnern an die dunkle Geschichte dieser Region.

Im Gegensatz zu den Karnischen Alpen waren die Lienzer Dolomiten weniger stark von den Kriegswirren betroffen. Das gezielte Vordringen in die Gipfelregionen begann Ende des 18. Jahrhunderts

durch Botaniker und Geologen, die zu wissenschaftlichen Zwecken in die Berge stiegen. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts setzte der Beginn des Alpinismus und der Erschließung der Lienzer Dolomiten ein. Die langjährige Forschungs- und Erschließungstätigkeit brachten das Bergsteigen in diesem Gebiet auf ein hohes Niveau und die Lienzer Dolomiten nehmen heute eine bedeutende Stellung im österreichischen Bergsteigertum ein.

Schon bald bildete sich um Josef Anton Rohrer eine kleine Gruppe von einheimischen Bergsteigern, die in den Lienzer Dolomiten zahlreiche Erstbegehungen durchführten.

Um die Jahrhundertwende waren es Bergsteiger aus Wien und Graz, die sich an große Wandklettereien heranwagten. Die folgenden Jahrzehnte waren geprägt durch die weitere Erschließung immer schwieriger werdender Unternehmungen, aber auch von großen Erfolgen. Viele Größen der Alpingeschichte, wie Hubert Peteraka und Karl Prusik, eröffneten Anstiege in immer höheren Schwierigkeitsgraden.

Besonderheiten



Am Karnischen Kamm gibt es neben der Via Alpina und dem „Friedensweg“ eine Fülle von Wanderwegen.

Der Karnische Höhenweg

Direkt am Karnischen Kamm führt der Karnische Höhenweg oder „Friedensweg“ von Sillian bis nach Arnoldstein. Er ist Teil des Österreichischen Weitwanderweges 03, des Europäischen Weitwanderweges 10 sowie der Via Alpina. Landschaftlich beeindruckend, aber durchaus anspruchsvoll ist diese Höhenwanderung, bei der man immer wieder die Staatsgrenze zwischen Österreich und Italien überquert. Kriegsrelikte und der höchstgelegene Kriegerfriedhof in den Ostalpen zeugen davon, wie

bitter diese Grenze während des ersten Weltkrieges umkämpft war. Das Auffinden von Blindgängern und Munition ist in diesem ehemaligen Kriegsfrontgebiet keine Seltenheit. Diese Relikte sollten auf keinen Fall berührt werden, am besten meldet man den Fund sofort bei der Polizei. Vorsicht ist auch beim Erkunden historischer Anlagen und unmarkierter Frontwege angebracht: die Steige enden oft plötzlich in unwegsamem Gelände.

Mit beeindruckenden Ausblicken auf die Sextener Dolomiten, die Julischen Alpen und die Dreitausender der

Hohen Tauern im Norden bewältigt man in 10 bis 14 Etappen die 150 km lange Wegstrecke. Es bietet sich natürlich auch die Möglichkeit, von den drei Gemeinden im Tal aus zu einer der vielen Schutzhütten aufzusteigen und einen Teilabschnitt des Höhenweges zu erkunden.

Der Gailtaler Höhenweg

Das sanfte Gegenstück zum Friedensweg bietet der 90 km lange Gailtaler Höhenweg, der von St. Oswald bei Kartitsch in Osttirol bis zur Windischen Höhe in Kärnten führt. Erst im Jahr 2000 wurde auf Initiative



Die Sillianer Hütte der OeAV-Sektion Sillian vor den mächtigen Dolomiten.

des Tourismusverbandes die Idee geboren, die teils verfallenen Wege entlang der Gailtaler Alpen zu revitalisieren. Gemeinsam mit dem Oesterreichischen Alpenverein, den Gemeinden und den Tourismusverbänden wurde in zwei Jahren harter Arbeit der westliche Teil von Kartitsch bis zum Gailbergsattel instand gesetzt und neu markiert. In wenig schwierigen Etappen führt dieser Weg südlich der Lienzer Dolomiten durch die westlichen Gailtaler Alpen. Die einzelnen Wegstrecken sind als Themenwege ausgewiesen. So erhält man einen Einblick in die Arbeit der Bergbauern, in die Flora und Fauna sowie die Geologie. Im Herbst 2004 wurde auf

Kärntner Seite die Fortsetzung des Weitwanderweges 229 aufgenommen und die Strecke durch die Reißkofelgruppe bis zur Windischen Höhe verlängert. Ganz anders als beim Karnischen Höhenweg verläuft der Gailtaler Höhenweg keinesfalls ständig am Grat. Er führt auch in Taleinschnitten hinab um sogleich auf der anderen Talseite wieder mehrere hundert Höhenmeter hinauf zu leiten. Dadurch bietet sich eine Vielfalt an

Buchtipps:

Oesterreichischer Alpenverein (Hrsg.): **Naturkundlicher Führer Via Alpina – Karnischer Kamm**, Walter Mair, Bundesländerreihe Nr. 14, Innsbruck 2005, 142 Seiten. Bestellbar unter: shop@alpenverein.at.

Landschaften, die geprägt sind durch das Wechselspiel zwischen einsamen Berggipfeln und der bergbäuerlichen Kulturlandschaft. Auch der Gailtaler Höhenweg kann in verschiedenen Etappen erwandert werden. Die privat geführten Hütten Connyalm und Gasthof Tuffbad sowie die E.T.-Compton Hütte der OeAV-Sektion Austria bieten sich als Übernachtungsmöglichkeiten an.

Die Via Alpina

Die Via Alpina ist ein internationaler Weitwanderweg von Triest bis Monaco. Auf insgesamt fünf Routen und über 5.000 km Weglänge werden die acht Alpenstaaten Slowenien, Italien, Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Schweiz, Frankreich und Monaco durchquert. Der Rote Weg quert am Wurzenpass die Grenze zu Österreich und verläuft von Arnoldstein bis zum Helmhause entlang des Karnischen Kamms. (www.via-alpina.org)

Tourentipps Sommer



Ein wunderschönes Wandergebiet: der Obstanserboden mit der Gatterspitze.

WANDERUNGEN UND BERGTouREN

Die hier beschriebenen Wanderungen und Bergtouren ausgehend von den drei Gemeinden Kartitsch, Obertilliach und Untertilliach, werden in Touren auf den Karnischen Kamm und in Touren in die Gailtaler- und Lienzer Dolomiten unterteilt.

Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen

Dorfberg (2.115 m)

Unschwierige Wanderung entlang eines sanften Höhenrückens, der sich von St. Oswald bis zum Gipfel oberhalb von Kartitsch zieht. Hier startet auch der Gailtaler Höhenweg. Von Kartitsch wandert man

über Hinteregg und den Wiesenweg, nach St. Oswald. Dort beginnt die erste Etappe des Gailtaler Höhenweges (Weg 229), dem man nun bis zur Anhöhe Oberberg (1.955 m) folgt. Abwechselnd wandert man durch den Wald und mehrere Lichtungen bis zu den Ochsenwiesen. Von hier geht es über schöne Almwiesen zum Dorfberggipfel (800



Unterwegs am Golzentipp, 2.317 m.



Herbstlich gelb verfärbte Lärchen am Steinrastl.

HM, 3,5 Stunden). Der Abstieg erfolgt zuerst entlang der Aufstiegsroute. Nach den Ochsenwiesen zweigt man über den Weg 10 hinunter nach Kartitsch ab.

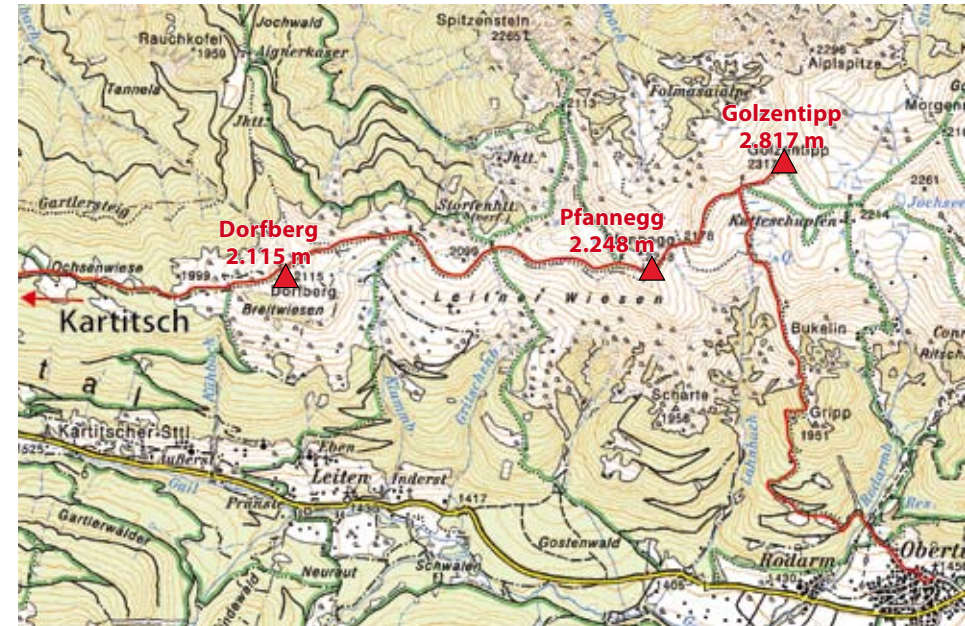
Golzentipp (2.317 m)

Der Hausberg von Obertilliach mit dem ungewöhnlichen Namen wartet mit einem prachtvollen Rundumblick auf den Bergwanderer. Von Obertilliach führen mehrere Varianten auf den Gipfel, mit dem Sessellift bis zur Connyalm (2.070 m) kann die Tour wesentlich verkürzt werden. Oberhalb des Ortes führt der Weg am Schlepplift vorbei und über den Rodarmbach gelangt man in den Wald. Dort leitet der Weg 47, der

die Forststraße abkürzt, zum bewaldeten und mit Felsen durchsetzten Rücken des Gripp (1.951 m) hinauf. Weiter über diesen Rücken bis in einen Sattel, von dem man nach Osten zum Gipfel abzweigt (900 HM, 2,5 Stunden). Der Abstieg erfolgt zu einer Gruppe markanter Heuhütten hinunter, den so genannten „Kuttenschupfen“. Von hier nun über den Weg 46 zurück nach Obertilliach.

Tamerlanhöhe (2.377 m)

Vom Weiler Rals in Obertilliach auf einem Forstweg durch das Gärbertal (Weg 43b) bis zu den Almböden des Ochsen Gartens (1.747 m). Hier zweigt der Weg 229 nach Nordwesten in das Windischtal ab. Inmitten einer reichhaltigen Flora wandert man durch dieses hinauf zum Gontunsattel (1.953 m). Von hier in östlicher Richtung (Weg 42) über den Rasenkamm zum Sattleck (2.206 m) und weiter unschwierig zum Gipfel (950 HM, 4,5 Stunden). Schöne Wanderung mit einem herrlichen Gipfelpanorama. Besonders lohnend ist auch der Übergang von der Tamerlanhöhe über den Südostgrat zum Westgipfel des Eggenkofels.



Leichte Wanderungen auf den Dorfberg und den Golzentipp; Originalmaßstab 1:50.000. © BEV 2009, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV - Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, T2009/60044)

Steinrastl (2.184 m)

Vom Weiler Flatsch (Obertilliach) auf einer Forststraße in mehreren großen Kehren durch den Wald und über Lichtungen bis zur Waldgrenze. Ab hier auf einem Pfad (Weg 40) über sanfte Almwiesen mit vielen schönen Almhütten unschwierig zum Gipfel (750 HM, 2 Stunden). Empfehlenswert, aber um einiges länger ist der Abstieg

40 und 229). Vom Gipfel steigt man zum Sattel ab und wandert weiter nach Westen hinunter zur Ochsen Garten-Hütte (1.747 m). Über Forstwege gelangt man durch das Gärbertal schließlich zum Weiler Rals.

Eggenkofel (2.590 m)

Anspruchsvolle und einsame Gipfeltour. Ausgangspunkt ist die Jenewein-Kirche im Weiler Kirchberg (1.524 m, Un-

tertilliach). Ein Fahrweg führt in großen Kehren durch den Wald. Bei der „Morgenrast“ zweigt der Wanderweg (35) zu den Kircher-Almen ab. Von hier geht es auf dem Gailtaler Höhenweg (229) über einen mäßig steilen Hang hinauf zum Hals (2.136 m) und weiter zu einer Einsattelung. Hier kurz nach Westen, dann nach rechts abzweigen und über den Weg 33 steil bergauf. Zunächst über einen begrünten



Das Gipfelkreuz der Hollbrucker Spitze, 2.580 m.



Untertilliach ist Ausgangspunkt für die Gipfeltour auf den Eggenkofel, 2.590 m.

Rücken, später über Geröll in eine Schlucht und durch die Südflanke zum Gipfel (1.100 HM, 3 Stunden).

Karnischer Kamm

Hollbrucker Spitze (2.580 m)

Westlich von Kartitsch befindet sich die Ortschaft Hollbruck. Von hier steigt man über das Hollbrucker Tal (Weg 467) hinauf in den Ochsenboden und weiter zu einem kleinen See (Blauer See). Kurz darauf folgt eine Weggabelung, bei der man in westlicher Richtung auf dem Weg 15 zur Hollbrucker Spitze gelangt (1.200 HM, 3-4 Stunden).

Lohnend ist auch der Umweg über das Hochgräntenjoch (2.429 m). An der Weggabelung zweigt man in südöstlicher Richtung ab und wandert auf annähernd gleicher Höhe, bevor der Weg an einem See hinauf zum Hochgräntenjoch mit seinem Kriegerfriedhof führt. Über den Karnischen Höhenweg geht es schließlich hinüber zum Gipfel der Hollbrucker Spitze.

Der Abstieg erfolgt über den Weg 15 in Richtung Hollbrucker Egg und weiter zur Zenerspitze (2.393 m). Hier befinden sich ebenfalls Stellungen aus dem Ersten Weltkrieg. Auf dem „Sepp-Innerkofler-Höhenweg“ (Weg 15) geht es zurück nach Hollbruck.

Obstansersee Hütte (2.304 m)

Die wunderschön am Obstanser See gelegene Schutzhütte wurde vor wenigen Jahren renoviert und erweitert. Der abwechslungsreiche Anstieg (Weg 406) führt von Kartitsch auf einem schattigen Weg hinein in das landschaftlich reizvolle Winklertal, bis zum großen, vom Wasserfall übersprühten felsigen Talschluss (1.557 m). An den stürzenden Wasserkaskaden vorbei geht es über einen alten, in den

Fels gehauenen Steig, steil bergauf zu den fast ebenen Obstanser Wiesenböden (1.957 m), wo die anmutige Prinz Heinrich Kapelle an den Ersten Weltkrieg erinnert. Nun quert man die Böden, auf denen sich im Frühsommer ein üppiges Blumenmeer ausbreitet und steigt dann in steilen Serpentinauf zur Hütte auf, die sich auf der nächst höheren Trogstufe befindet (900 HM, 2,5 Stunden).

Gatterspitze (2.340 m)

Beim Aufstieg von Kartitsch zur Obstansersee Hütte bietet sich ein Abstecher auf den Gipfel der Gatterspitze (Wegmarkierung 3) an. Von den Almhütten auf dem Obstanser Wiesenboden führt ein Wanderweg nach Westen. Vorbei an der Vorderalm geht es über steile Wiesen. Dann wendet sich der Weg nach Nordwesten und man erreicht nach einer guten Stunde den Gipfel (470 HM ab Wiesenboden).

Obstanser Eishöhle

Mehr Vorsicht erfordert der zwar markierte, aber zum Teil ausgetretene Pfad, der von der Obstansersee Hütte in 45 Minuten zur Obstanser Eishöhle führt. Der Eingang ist hoch



Der Roßkopf überragt die Obstansersee Hütte zur Linken, zur Rechten erhebt sich die mächtige Pfannspitze.

gewölbt, ehe sich der von stimmkräftigen Dohlen bewohnte Höhlenschlund teilt, sehr eng wird und gelegentlich von bläulich dunkelglänzenden Eisstöcken verbaut ist. Mit einer guten Taschenlampe kann man ca. 60 bis 100 m zum Teil kriechend in die Eishöhle vordringen. Der größte Teil des 800 m langen, mehrfach sich verzweigenden Höhlensystems ist noch unerforscht. (Kinder am Steig zum Höhleneingang unbedingt sichern!)

Eisenreich (2.665 m)

Von der Obstansersee Hütte gelangt man über den Karnischen Höhenweg (403) unschwierig in 45 Minuten zum Gipfel des Eisenreich



Das Bergwiesenheu vom Obstanserboden ist von besonders hoher Qualität.

(300 HM). Als Abstiegsvariante zurück nach Kartitsch bietet sich der Weg über das romantische Schustertal an (Weg 468).

Pfannspitze (2.678 m)

Von der Obstansersee Hütte führen alte Kriegspfade hinauf zur Pfannspitze (403), dem Hausberg der Hütte. Auch der Kriegerfriedhof (Weg 5a), zu dem man nach kurzer Wanderung entlang des westlichen Seeufers gelangt, erinnert an die schrecklichen Ereignisse des Ersten Weltkrieges. Vom Kriegerfriedhof geht es weiter über grasige Böden hinauf in den Obstanser Sattel (2.462 m). Von dort über den

Grenzkamm (Weg 403) hinauf zur Pfannspitze, von deren Gipfel sich eine nach allen Seiten unbegrenzte Aussicht bietet. Von der Obstansersee Hütte benötigt man für die knapp 400 HM zum Gipfel etwa eine Stunde.

Öfenspitze (2.334 m)

Vom Weiler Rauchenbach (Kartitsch) führt der Weg 6 zur Waldgrenze und weiter über Almmatten zu kleinen Seen. Dort über weitere Steilstufen zum Gipfel der Öfenspitze. (820 HM, 3 Stunden)

Hoher Börsing (2.324 m)

Beim Biathlonzentrum Osttirol weist eine Wegtafel in süd-

westlicher Richtung zum Hohen Börsing. Anfangs durch Wälder und anschließend über Wiesen führt der Weg 16 unschwierig zum Zwiesel (2.089 m) und weiter zum Gipfel des Hohen Börsings (900 HM, 3 Stunden).

Filmoor-Standschützenhütte (2.350 m)

Die Filmoor-Standschützenhütte ist ein beliebter bergsteigerischer Stützpunkt am Aufstieg zur Großen Kinigat. Es bieten sich folgende Zugangsmöglichkeiten an:

a) durch das Erschbaumertal: Von Neuwinkl (Kartitsch) ostwärts bzw. vom Weiler

Erschbaum oder Rauchenbach (Kartitsch) südostwärts durch das abwechslungsreiche Erschbaumertal, das von den mächtigen Massiven der Kleinen und Großen Kinigat überragt wird (Weg 465). Im Talschluss windet sich der alte Kriegssteig in angenehmen Serpentinaugen zur Tscharre-Alpe (Notunterstand) und zwischen Kinigat und Liköfelwand zum Hintersattel (2.406 m), wo schon die etwas tiefer liegende Schutzhütte grüßt (950 HM, 4 Stunden).

b) durch das Schöntal: Ein besonders reizvoller Aufstieg zur Filmoor-Standschützenhütte führt durch das Schöntal (Weg 464). Wenig östlich der Wasserscheide am Kartitscher Sattel führt die Forststraße durch Wälder ins wildromantische Hochtal, wo ein Steig am Schöntalsee vorbei und über Bergwiesen zur Weitenalpe und auf die Almflächen der Filmoor führt. Nach einer weiteren leichten Stufe erreicht man die Schutzhütte (824 HM, 3,5 Stunden).

c) durch das Leitnertal: Der dritte mögliche Anstieg führt durch das schöne Leitnertal, vorbei an Wasserfällen

und Bergseen. Zufahrt von Leiten (Obertilliach) in das Leitnertal bis zum Schranken bei der Tränkenbrücke (1.484 m) möglich. Parkmöglichkeiten bestehen unmittelbar vor und nach der Brücke. Auf dem Fahrweg (Weg 463) taleinwärts bis zur ersten Steilstufe. Vorbei an Wasserfällen geht es über die Steilstufe auf

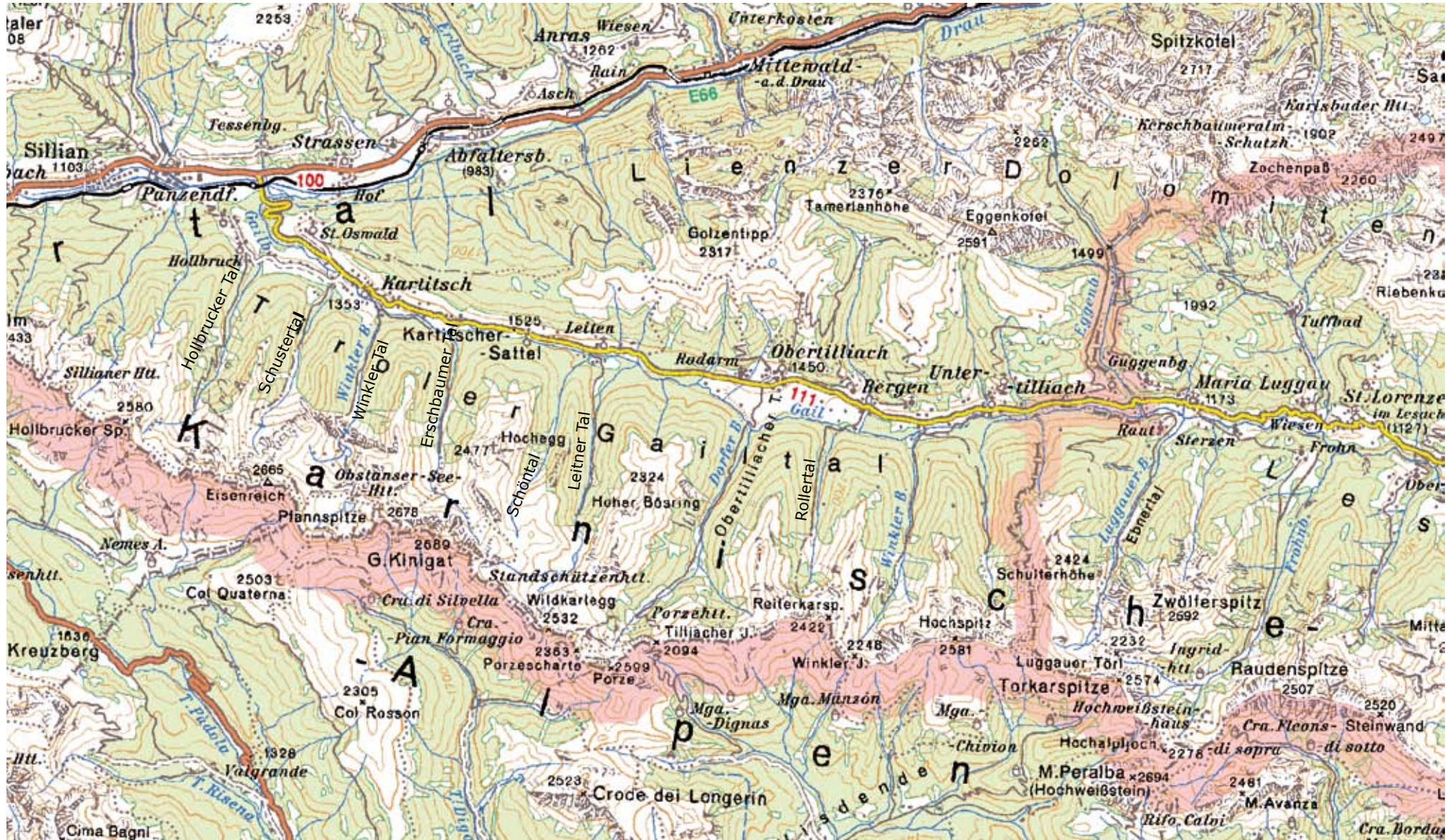
eine Hochfläche, die Stuckenböden, und weiter zum Unteren Stuckensee (1.928 m). Über feuchte Almwiesen geht es gemütlich hinauf zum Oberen Stuckensee (2.032 m), wo man auf den Karnischen Höhenweg trifft, der nach Osten zur Porzehütte führt. In südlicher Richtung gelangt man nun über den Höhen-



Panorama von der Pfannspitze auf die im Morgenrot glühende Dreischusterspitze.



Der Obere Stuckensee im Leitnertal.



weg 403 am See vorbei und in einem großen Bogen mit einem erneuten steilen Aufschwung zur Filmoor-Standschützenhütte (900 Hm, 2,5 Stunden).

Große Kinigat (2.689 m)

Anspruchsvolle Bergtour auf die große Kinigat, die mit ihrer vorgelagerten Königswand eine eindrucksvolle Berggestalt darstellt und der höchste Gipfel im westlichen Teil der Karnischen Alpen ist. Von der Filmoor-Standschützenhütte führt der Weg (403) hinauf zum Filmoorsattel (2.453 m) auf dem Grenzkamm. Dieser markiert nicht nur die Grenze

zwischen italienischem und österreichischem Staatsgebiet, sondern bildet auch den Übergang vom silikatischen Gestein zum Kalkgestein, das die markanten Felsgipfel prägt.

Vom Filmoorsattel führt der Steig auf italienischer Seite westlich über Schotterfelder zum Fuß des Bergmassivs hinauf. Dann über den leichten und gut versicherten Klettersteig auf das Plateau am Fuß des Gipfels. Über einen Steig hinauf zum Gipfel, der mit einem einmaligen Panorama und dem mächtigen Europakreuz aufwarten kann (350 HM, 1 Stunde vom Filmoorsattel).

Porzehütte (1.942 m)

Die Porzehütte ist ein wichtiger Stützpunkt für die Besteigung der mächtigen Porze. Direkt vom Ort Obertilliach führt ein Fahrweg hinein in das Obertilliacher (Dorfer-) Tal. Bis zum kühlblauen Klappsee im Talschluss ist die Fahrt mit dem Pkw erlaubt.

Am besten wandert man vom Parkplatz beim Klappsee über den alten Hüttensteig und durch weite Almrauschfelder steil hinauf zur Hütte. Weniger steil geht es auf dem Fahrweg zuerst am See ent-



Das Europakreuz auf der Kinigat.



Die Filmoor-Standschützenhütte am Fuße der Kinigat.

lang taleinwärts und dann in mehreren Kehren hinauf zur Hütte (450 HM, 1 Stunde).

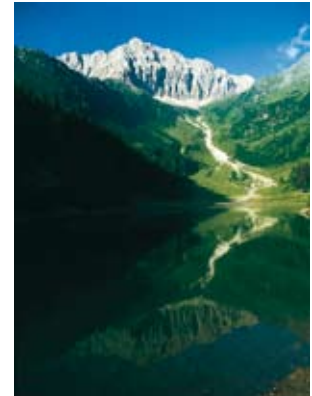
Porze (2.589 m)

Ein besonderes Abenteuer verspricht die Überschreitung der Porze mit dem Aufstieg von der Porzehütte zur Porzescharte, wo der Austria-Weg, ein leichter Klettersteig, die lohnende Tour einleitet. Mit dem Blick in die Tiefe und bis in das 6 Kilometer entfernte Obertilliach spürt man die Größe und Erhabenheit des aus festem Kalkgestein aufstrebenden Berges. Am Grat weitet sich die Sicht bis in den fernen Süden, wo eng gereichte Bergketten und Wolkengrau ineinanderfließen. Der letzte Anstieg zum Gipfel auf dem markierten Steig ist relativ leicht. Das Gipfelkreuz der Porze steht einsam und still auf dem kalkigen Felsen. Am Ostgrat steigt man ab und schwenkt wieder in die nordwärts gerichteten Wandfluchten ein. Über die Ferrata M. Palombino, einem alten Kriegssteig, gelangt man hinunter zum Wandfuß, ehe man über das geschichtsträchtige Tilliacher Joch zur Porzehütte gelangt, wo die Rundtour nach insgesamt 6 Stunden gemächlich ausklingt.

Bärenbadeck (2.430 m)

Zwischen dem Tilliacher Joch (2.094 m) und dem Winkler Joch (2.248 m) befindet sich der unschwierig erreichbare Gipfel des Bärenbadecks. Von der Porzehütte (403) südlich zum Tilliacher Joch hinauf und weiter in östlicher Richtung dem Karnischen Höhenweg folgend zum Gipfel (500 HM, 1,5 Stunden). Der Weg über den grasigen, blumenreichen Grenzkamm bietet eine herrliche Aussicht.

Als Rückweg in das Obertilliacher Tal bietet sich die Kombination mit der Besteigung des Spitzköfele (2.314 m) an. Vom Gipfel des Bärenbadecks in nordöstlicher Richtung



Im Klappsee spiegelt sich die Porze.



Die Porzehütte am Fuße der Porze.



Das Gipfelkreuz auf dem Hochspitz, 2.581 m.

hinüber zum Kessel (2.370 m). Über die Kesselhöhe (Weg 19) nach Norden absteigen bis zur Wegkreuzung bei der Einsattelung. Von hier in einem kurzen Gegenanstieg über den Südrücken zum Gipfel des Spitzköfele (100 HM, 15 Minuten).

Der Abstieg erfolgt schließlich über den Weg 19 hinunter zum Parditsboden.

Spitzköfele über Rollertal (2.314 m)

Von Bergen (Obertilliach) geht es durch das Rollertal (Weg 460) bis zur Bödenalpe (1.578 m). Von hier führt der Weg über eine Steilstufe bis

zur Waldgrenze. Dort an der Wegkreuzung rechts haltend und über steile Wiesen hinauf zum Rücken, über den man schließlich (Weg 19) auf den Gipfel des Spitzköfele gelangt (900 Hm, 3 Stunden).

Hochspitz (2.581 m)

Vom Weiler Winkel (Untertilliach) durch das Raabtal auf einem guten Steig (Weg 457) über eine Steilstufe in vielen Kehren hinauf zum Mitterkar-Biwak. Von hier führt der Weg (403) in das Mitterkarjoch und anschließend über zwei Graterhebungen (Weg 26) zum Gipfel des Hochspitz (1.350 HM, 4 Stunden).

Steinkarspitz (2.524 m)

Bis zum Mitterkarjoch gleicher Aufstieg wie auf den Hochspitz. Vom Mitterkarjoch jedoch in östlicher Richtung dem Kamm folgend unschwierig zum Gipfel des Steinkarspitz (1.285 HM, 4 Stunden).

KLETTERN

Der Karnische Kamm wie auch die Lienzer Dolomiten sind nicht nur ein herrliches Wander- und Bergsteigergebiet mit geologischen Besonderheiten und einzigartigen Flora und Fauna, sie beeindrucken auch aufgrund ihrer unzähligen Klettermöglichkeiten in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden. Eine kleine Auswahl an nicht zu schweren Kletterrouten wird im Folgenden vorgestellt.

Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen

Klettern am Eggenkofel (2.590 m) - Westgipfel (I bis II)

Wer trittsicher und schwindelfrei ist, kann auf steilen Gras- und Schutthängen zum Westgipfel aufsteigen,

wo man immer wieder, dem Kammwind trotzend, dicht pelzige Edelweiß findet. Der mit Zacken und teils schmaler Felsschneide kühn erscheinende Verbindungsgrat bis hin zum Hauptgipfel fordert für weniger Geübte das Seil, womit die einstündige Tour durchaus zur Herausforderung werden kann.

Karnischer Kamm

Große Kinigat (2.689 m) - Nordgrat (II bis III; kurze Stellen IV)

Der Einstieg erfolgt am tiefsten Punkt des linken Gratastes. Unschwierig geht es anfangs zum Steilabbruch, der von einem Kamin durchrissen wird. Im langen Kamin aufwärts bis zu einer Gratscharte. Von dort über eine steile Wandstufe auf die Gratschneide und weiter zum Gipfel (500 HM, 2,5 Stunden).

Königswand (2.686 m) - Ostgrat (II)

Der Einstieg erfolgt an der Nordostseite des Grates. Über Platten hinauf zur Gratschneide empor und längs dieser zum Gipfel (250 HM, 1 Stunde).



Die Kinigat ist bei Kletterern sehr beliebt.

Königswand - Rechter Nordostwandweg (II bis III; 2 Seillängen IV)

Lohnender Anstieg in festem Fels. Über Platten und das rechts führende Band bis fast an sein rechtes Ende. Hier befindet sich ein markanter rostbrauner Fleck. Nun links über Platten hinauf zum 1. Stand-

platz. Anschließend folgt man einer rechtsgeneigten Verschneidung zum 2. Standplatz. Dann links über Platten zu einer weiteren Verschneidung. Diese hinauf bis zur markanten Kanzel. Schließlich über Platten zum Gipfel (300 HM, 3 Stunden).



Den höchsten Punkt der Porze krönt ein zierlich anmutendes Gipfelkreuz.

Klettergarten Gatterwand (VI- bis VIII+)

Auf dem Weg zur Obstansersee Hütte finden Sportkletterer an der Gatterwand tolle Routen im oberen Schwierigkeitsgrad. Die Routen sind bestens mit Bohrhaken abgesichert und bis zu fünf Seillängen lang. Der Zustieg erfolgt über das Winkler Tal. Beim Obstanser Boden zweigt man an einem Unterstand (1.962 m), der rechts des Weges liegt, ab und gelangt über einen kleinen Pfad rechtshaltend direkt zur Wand.

KLETTERSTEIGE

Filmoor-Klettersteig – „Sentiero attrezzato D`Ambros Corrado“ (B/C)

Schöne Kammüberschreitung mit längeren ungesicherten Passagen, die zum Teil auch recht luftig sind. Der interessante Steig aus dem 1. Weltkrieg wurde von italienischen Bergsteigern restauriert und führt über den zackreichen Grat hinüber zum Widkarlegg.

Von der Filmoor-Standschützenhütte geht es über einen Steig in 15 Minuten südöstlich hinauf zur Filmoorhöhe (2.457m). Hier beginnt der Klettersteig über die Gratschneide der Filmoorhöhe. Die luftigen Grattürme sind gut mit Stahlseilen gesichert, an zwei Stellen kann man vorzeitig über Fels-Schuttrinnen in das nordseitige Kar absteigen. Anschließend werden an dem felsgeprägten Teil des Grates zwei grasbewachsene Kammgipfel überschritten. Über eine Eisenleiter steigt man hinab zu zwei kurzen Felstunneln bevor es über eine etwas ausgesetzte Querung zum Wandbuch in einer Kaverne geht. Weiter auf den

südöstlich abschließenden Felsrasenkopf und über einen steilen, kurzen Abstieg in eine Kammsenke vor dem Wildkarlegg (2.532 m). Vom Sattel unterhalb des Wildkarleggs führt der Abstieg über die steile Schotterhalde hinunter zum Oberen Stuckensee.

Klettersteige auf die Porze (A/B)

Leichte bis mittelschwere Klettersteige führen entweder von der Porzescharte oder vom Tilliacher Joch auf diesen markanten und schönen Gipfel.

Ausgangspunkt ist die Porzehütte (1.942 m). Für beide Aufstiegsrouten benötigt man ca. 2 bis 2,5 Stunden.

Variante 1: Vom Tilliacher Joch folgt man der alten Militärstraße auf italienischer Seite bis in die erste Kehre und verlässt diese dort. Ein markierte Steig führt über die Südseite der Porze zum Gipfelkreuz.

Variante 2: Die zweite Aufstiegsroute führt entlang des Karnischen Höhenweges und dann in Serpentina hinauf zur Porzescharte. Hier beginnt der kurze, mit Stahlseilen gesicherter Klettersteig mit dem Namen „Austria-Weg“.

Tourentipps Winter



SKITOUREN

Der Karnische Kamm, die Lienzer Dolomiten und auch die Gailtaler Alpen sind vorwiegend als sommerliche Wander- und Kletterberge bekannt. In diesem Gebiet finden sich aber auch wunderschöne Skitourenziele in mitten einer unberührten Bergnatur.

Die umliegenden Berggipfel bieten im Hochwinter - vorausgesetzt bei sicheren

Verhältnissen - herrliche Tiefschneeabfahrten und im Frühjahr unvergesslichen Firngenuß. Wer die Ruhe und unverfälschte Orte, fernab von Massentourismus und Lärm sucht, findet diese Attribute mit Sicherheit in diesem Hochtal. Eine kleine Auswahl lohnender Skitourenziele soll Lust auf einen Tourenwinter im Tiroler Gailtal machen.

Lienzer Dolomiten und Gailtaler Alpen

Dorfberg (2.115 m) – Pfanneck (2.248 m) – Golzentipp (2.317 m)

Von St. Oswald (Kartitsch) steigt man entlang des Gailtaler Höhenweges unschwierig zum Dorfberg auf (Liftunterstützung möglich). Nun führt die Tour in östlicher Richtung bergauf und bergab zum Pfanneck und schließlich zum Golzentipp. Die Abfahrt



Sonnendurchfluteter Anstieg zum Dorfberg, während im Tal noch Nebel liegt.



Blick vom Dorfberg gegen Westen.

vom Gipfel wählt man in süd-östlicher Richtung über Buke- lin und Gripp in das Skigebiet von Obertilliach (1.000 HM, 5 Stunden).

Hals (2.138 m)

Direkt von Untertilliach hin- auf zu den Häusern von Kirch- berg (1.524 m). Anfangs in nordöstlicher Richtung über die freien „Oberen Wiesen“. Ab ca. 1.800 m Seehöhe links haltend zu den Kircher Almen (2.104 m). Weiter entlang des Grates zum Hals, der sich am Fuße des felsdurchsetzten Eggenkofels befindet (600 HM, 2 Stunden).

Karnischer Kamm

Hollbrucker Spitze (2.580 m)

Von Hollbruck (Kartitsch) ge- langt man in südlicher Rich- tung durch das Hollbrucker Tal bis in den Talschluss. Der weitere Aufstieg erfolgt über den Ochsenboden und wei- ter in westlicher Richtung über die freien Hänge bis zum Gipfel (1.200 HM, 3 Stunden). Zweigt man bei der Hirten- hütte nach Südosten ab, lei- tet eine Aufstiegsvariante in leichtem Anstieg zum Hoch- gräntenjoch (2.429 m). Ab- fährt entlang der jeweiligen Aufstiegsroute.

Große Kinigat (2.689 m)

Eine klassische Skitour, die aber Erfahrung und Trittsi- cherheit erfordert. Vom Wei- ler Rauchenbach (Kartitsch) in das Erschbaumer Tal. Zu Beginn entlang der - meist schon vorgegebenen - Spur taleinwärts, dann über einen Forstweg aufwärts bis zum Talende. Nun linker Hand über einen steilen Hang bis zur Tscharrhütte und weiter durch das imposante Hoch- kar zum Hintersattel. Von hier aus quert man unterhalb der „Königswand“ zum Filmoor- sattel und weiter unter den

Südwänden steil zur Schnee- rampe des Normalanstieges. Skidepot! Über die steile Rampe (Seilsicherungen; im Hochwinter häufig von Schnee überdeckt) hinauf zu den Gipfelfelsen und schließ- lich von Westen zum Gipfel (1.170 HM, 4,5 Stunden).

Öfenspitze (2.334 m)

Vom Ortsteil Rauchenbach (Kartitsch - Einstieg bei der Grenzlandloipe) über die Forststraße und diese mehr- mals abkürzend durch den Wald bis zur Waldgrenze. Anschließend leicht südwestlich über den mit Lärchen durch- wachsenen Rücken bis zur nächsten Anhöhe. Nun den Gipfel fast immer vor Augen über den Gipfelhang zum Gip- felkreuz. (Achtung: Schneela- ge und Lawinensituation be- achten!) Abfahrt wie Aufstieg (820 HM, 3 Stunden).

Reslerknollen (2.306 m)

Kurz nach dem Kartitscher Sattel hinein ins Schöntal und über den Forstweg bis zum Talschluss. Weiter über eine Steilstufe zum Schöntalsee und mehrere Aufschwünge über die Schöntalwiesen zur Weiten-Alpe (Weitenstall). Von dort, den Gipfel vor Au- gen, in nordöstlicher Rich-

tung zu einem Rücken und weiter nach Nordosten über einen aufsteigenden, langge- zogenen Hang, in Richtung Nordosten direkt zum Gipfel des Reslerknollen. Abfahrt wie Aufstieg oder Richtung Stuckenseen (770 HM, 2,5 Stunden).

Hoher Börsing (2.324 m)

Vom Biathlonzentrum Ost- tirol (Obertilliach) über eine Forststraße oder der Weg- markierung Nr. 16 folgend bis zum Scheibenrastl. An einer Jagdhütte vorbei und durch den lichter werdenden Wald hinauf zur Zwiesel. Über freie Hänge geht es die letzten 300 bis 400 m steil hinauf zum Gipfel (870 HM, 3 Stunden).



Beschilderung am Kinigat Hintersattel.



Blick Richtung Tscharrknolle.

Kesselhöhe (2.375 m)

Eine schöne Skitour führt durch das Obertilliacher Tal. Direkt von Obertilliach hinunter zum Mühlboden (1.342 m) und anschließend in südlicher Richtung bis zur Hirtenhütte (1.506 m). Ein kurzes Stück dem Sommerweg in Richtung Südosten folgend, verlässt man schon bald den Wald und steigt unterhalb des Bärenbadecks durch die steile Mulde zur Scharte auf. Unschwierig entlang des Grates zum Gipfel der Kesselhöhe (1.000 HM, 3,5 Stunden).

Spitzköfele (2.314 m)

Die Skitour auf das Spitzköfele ist ein Geheimtipp. Von



Die letzten Meter zum Gipfel des Spitzköfele.



Aufstieg auf den Börsing.

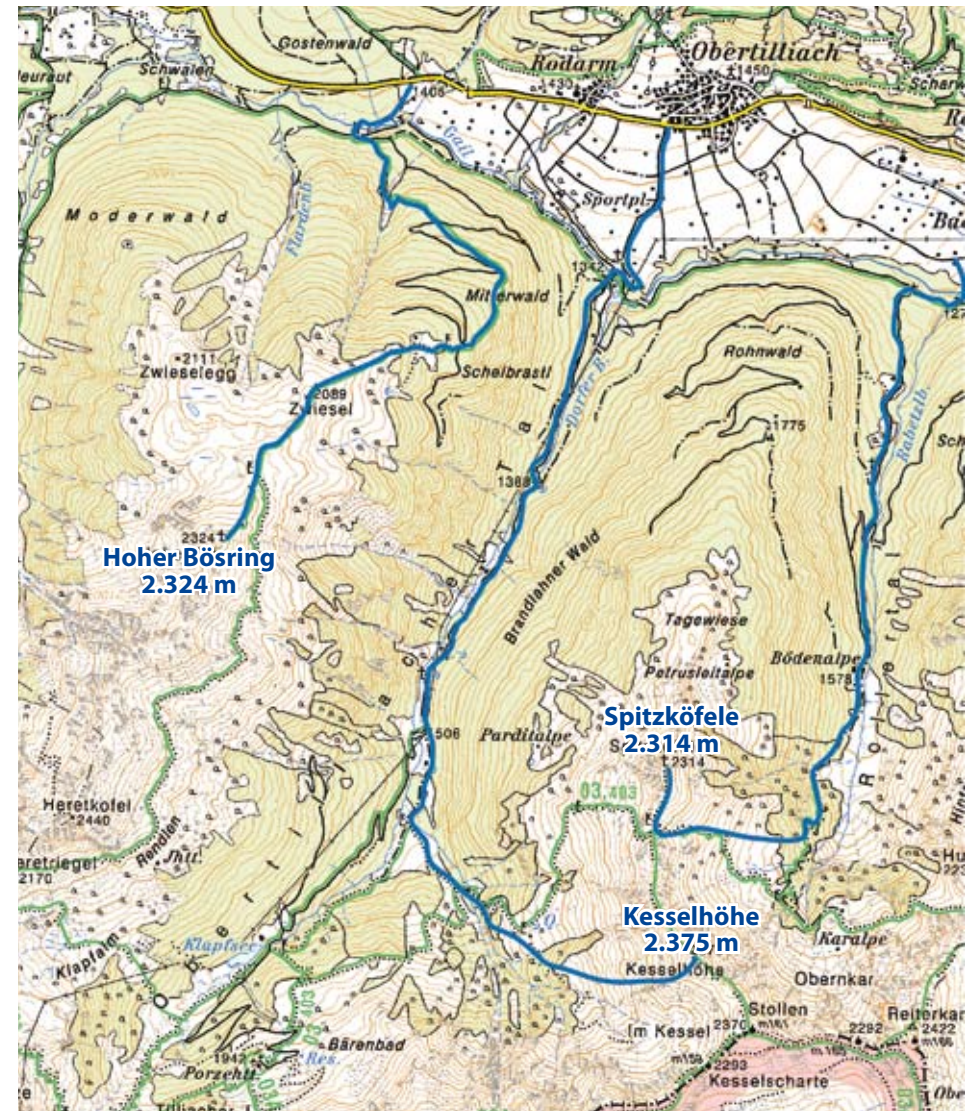
Bergen (Obertilliach) anfangs ohne viel Höhengewinn führt der erste Teil des Anstiegs in das Rollertal bis zur Bödenalm (1.563 m). Nun führt der Aufstieg steiler werdend über den baumfreien Osthang zur Scharte. Unschwierig über den Grat zum Gipfel (1.000 HM, 3 Stunden).

Hinterkofeleck (2.118 m)

Vom Ortsteil Winkl (Untertilliach) führt die Route an den Soldhäusern vorbei und mündet direkt in das Winklertal ein. Beim Wegkreuz (1.525 m) zweigt man nach rechts ab und steigt über die steile ostseitige Schneise bis unter den Grat auf. Etwa 100 HM unter dem Grat in nördlicher Richtung direkt zum Gipfel (900 HM, 2,5 Stunden).

Reiterkarspitze (2.422 m)

Südlich der Ortschaft Winkl (Untertilliach) führt eine Skitour durch das langgezogene Winklertal auf die Reiterkarspitze. Dabei folgt man dem Almweg bis zum Talschluss, wo man schließlich zur Oberalmhütte (2.190 m) aufsteigt. Von hier weiter bis zum Nordwest-Kamm und über diesen zum Gipfel (1.200 HM, 3 Stunden). Die Abfahrt führt über einen bis in das Tal



Skitouren auf den Börsing, die Kesselhöhe und auf das Spitzköfele; Originalmaßstab 1:50.000. (© BEV 2009, Vervielfältigung mit Genehmigung des BEV - Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, T2009/60044)



Der Anstieg zum Steinrastl in der traumhaften Winterlandschaft ist ein besonderes Erlebnis.



Verschneites Obertilliach.

waldfreien Osthang und ist wohl eine der schönsten am Karnischen Kamm. Der steile Gipfelhang sollte aber nur bei ausgesprochen sicheren Verhältnissen befahren werden; beste Jahreszeit für diese Skitour ist das Frühjahr.

SCHNEESCHUH-WANDERN

Steinrastl (2.184 m)

Unschwierige Schneeschuhwanderung mit herrlicher Aussicht auf die Karnischen Alpen.

Ausgehend vom Weiler Flatsch in Obertilliach erreicht man über den Sommerweg, der teils entlang einer Forststraße führt, die Waldgrenze. Über Almwiesen geht es am Bergrücken entlang in Richtung Norden, immer leicht ansteigend zum Gipfel (725 HM, 2 Stunden). Aufgrund der geringen Steilheit auch bei weniger sicheren Verhältnissen möglich.

LANGLAUFEN

Grenzlandloipe

Die Grenzlandloipe führt in rund 60 km Länge von Kartitsch über Ober- und Untertilliach bis ins Kärntnerische Maria Luggau. Die abwechslungsreichen Loipen werden in beiden Stilrichtungen, klassisch und skating, gezogen. Da vor allem im Bereich von Obertilliach, rund um das Biathlonzentrum Osttirol auch die weltbesten Biathleten trainieren, kann man immer mit ausgezeichnet präparierten Loipen rechnen. (Loipengebühr: Tageskarte EUR 4,-, Wochenkarte EUR 13,-)

Was tun bei schlechtem Wetter?



Alpenvereins-Kletterhalle Lienz

Vorstieg und Boulder

Vorstiegsbereich: 100 m², Wandhöhe: 11 m, Grundfläche: 30 m²

Boulderbereich: 60 m², Wandhöhe: 3,5 m

Adresse: AV-Heim Lienz, Defreggerstraße

Ansprechpartner: OeAV-Sektion Lienz

Defreggerstraße 11, 9900 Lienz

Tel.: +43/(0)4852/721 05 oder

+43(0)4852/626 41

Fax.: +43/(0)4852/658 87

Dolomitenhalle Lienz

Verschiedene Kletterrouten bis zum Schwierigkeitsgrad 6+ und bis zu 9 Meter Höhe, viele Schwierigkeitsgrade
Gesamtfläche 174 m² - davon 117m² Vorstieg & Topropewände
57 m² Boulderwände

Kletterrouten: 12

Adresse: Dolomitenhalle Lienz

Amlacher Straße 1, 9900 Lienz

Information und Reservierung:

Cafe-Restaurant „Match Point“

Tel.: +43/(0)4852/651 50

Alpenvereins-Boulderhalle Sillian

Kletterfläche 26m², Wandhöhe: 3,6 m, Grundfläche: 56 m²

Ansprechpartner: OeAV-Sektion Sillian

Sillianberg 2, 9920 Sillian

Tel.: +43/(0)4842/5138

Kirchen und Kapellen

Kartitsch

Wallfahrtskirche Maria Hilf, Hollbruck

Kirche zum Hl. Oswald

Pfarrkirche St. Leonhard

Lourdeskapelle Schמידer Wiedemayr

Kriegerfriedhof Neuwinkl

Obertilliach

Pfarrkirche St. Ulrich

Dreifaltigkeitskapelle –Rodarm

Kirchlein St. Nikolaus

Kirchlein St. Helena (Lourdeskicchlein)

Untertilliach

Pfarrkirche St. Florian

Kirchlein St. Jenewein, Kichberg

Gemeindebüchereien

Kartitsch: Öffnungszeiten Mittwoch 14.30 bis 17.00 Uhr

Obertilliach: Öffnungszeiten Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr, Freitag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Kutschenmuseum Obertilliach

Anmeldung Tel.: +43/(0)664/914 90 14

Mühlenweg Maria Luggau

www.karnische-museen.at/luggau_f.htm

So kommen Sie zu uns:



Anreise mit Bahn und Bus

Westen: Mit der Bahn von Bregenz/Innsbruck über den Brenner, Franzensfeste, Bruneck, Innichen nach Tassenbach. Dort umsteigen in den Bus Nr. 4416 und weiter ins Tiroler Gailtal.

Osten/Süden: Von Wien Südbahnhof mit der Bahn über Bruck an der Mur, Klagenfurt bis nach Lienz. Dann weiter bis Tassenbach und von hier mit dem Bus Nr. 4416 in das Tiroler Gailtal.

Von Graz mit der Bahn über Bruck an der Mur bis nach Lienz. Weiter wie oben.

Norden: Von Linz mit der Bahn bis Salzburg weiter über Bischofshofen nach Spittal/Millstätter See und nach Lienz. Dann weiter bis Tassenbach und von hier mit dem Bus Nr. 4416 in das Tiroler Gailtal.

Anreise mit dem PKW

Osten/Norden: Von Wien/Linz auf der A1 nach Salzburg und weiter auf der A10 bis zur Ausfahrt Spittal-Millstätter See. Auf der B 100 nach Lienz und weiter Richtung Sillian. In Tassenbach über die B 111 ins Tiroler Gailtal.

Westen: Von Bregenz/Innsbruck auf der A12 bzw. A13 zum Brenner und auf der A22 über Sterzing bis zur Ausfahrt Brixen. Nun auf der E66 über Bruneck und Innichen Richtung Lienz.

In Tassenbach zweigt die B 111 in östlicher Richtung in das Tiroler Gailtal ab.

Süden: Von Graz/Klagenfurt auf der A2 bis zur Ausfahrt Hermagor und auf der B 111 bis Kötschach-Mauthen. Weiter in westlicher Richtung in das Tiroler Gailtal.

Von Graz/Klagenfurt auf der A2 bis zur Ausfahrt Spittal-Millstätter See. Auf der B 100 weiter bis Lienz, Weiter Richtung Sillian. In Tassenbach über die B 111 ins Tiroler Gailtal.

Mobilität vor Ort



ÖBB-Postbus Nr. 4416

von Sillian nach Kartitsch und weiter bis St. Lorenzen im Lesachtal

Mietwagen

Bodner Heinz, 9941 Kartitsch 3a
Tel.: +43/(0)664/161 87 23
Scherer Konrad, 9942 Obertililach
Tel.: +43/(0)4847/5101 oder 5134

Wanderkarten

**Österreich Karte (ÖK)
ÖK50-BMN Nr. 195, 196**
Maßstab 1:50.000

ÖK50-UTM Nr. 3108, 3109
Maßstab 1:50.000

ÖK25V-UTM Nr. 3108 West/Ost
Maßstab 1:25.000

Freytag & Berndt Wanderkarte Nr. 251
Maßstab 1:50.000

**Tabacco Wanderkarte 09: Alpi Carniche
- Carnia centrale / Karnische Alpen**
Maßstab 1:25.000

Partnerbetriebe

Was Sie als Bergsteiger / Bergsteigerin von den Partnerbetrieben erwarten können:

<p>Ihr Gastgeber / Ihre Gastgeberin</p> <ul style="list-style-type: none"> · kennt sich in den Bergen aus, kann Ihnen spezielle Auskünfte und Tipps geben, berät bei Wetterunsicherheit, gibt Tipps zur Tourenplanung · ermöglicht ein Frühstück ab ca. 5.00 Uhr · stellt Jausenpakete bereit · serviert bergsteigertypische, energiereiche und gesunde Speisen, wobei der Schwerpunkt auf der regionalen Küche liegt · hat eine Gästebibliothek, die einen Schwerpunkt auf Alpinliteratur und Regionalinformation legt 	<ul style="list-style-type: none"> · bietet einen Mitgliedervorteil für Mitglieder Alpiner Vereine zusätzlich in Talherbergen: <ul style="list-style-type: none"> · organisiert für Sie den Verleih von Bergsportausrüstung, wie z.B. Tourenskiern, Schneeschuhen, Wanderstöcken, ... · bietet Ihnen Platz und Werkzeug zur Reparatur von Ausrüstungsgegenständen · überlässt Ihnen leihweise Karten und Führerliteratur zur Region, in der Sie sich aufhalten
--	--

Alpenvereinshütten

Sillianer Hütte (2.447 m)

(N 46°42,368'; O 12°24,383')

OeAV-Sektion Sillian

Schlafplätze: 12 Betten, 40 Lager

Winterraum: 8 Betten, AV-Schloss

Bewirtschaftungszeit:

Sommer: Anfang Juni bis Anfang Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)4842/6770

viktoria_sch@hotmail.com

www.alpenverein.at/sillian

Obstansersee Hütte (2.304 m)

(N 46°41,067'; O 12°29,620')

OeAV-Sektion Austria

Schlafplätze: 10 Betten, 46 Lager

Bewirtschaftungszeit:

Sommer: Mitte Juni bis Ende September

Telefon Hütte: +43/(0)4848/5422

bhp@tirolspeed.com

www.karnische-alpen.com

Filmoor-Standschützenhütte (2.350 m)

(N 46°40,259'; O 12°32,062')

OeAV-Sektion Austria

Schlafplätze: 16 Lager

Bewirtschaftungszeit:

Sommer: Mitte Juni bis Mitte Oktober

Telefon Hütte: +43/(0)664/1127153

gu.nte@chello.at

www.karnische-alpen.com

Porzehütte (1.942 m)

(N 46°39,583'; O 12°34,939')

OeAV-Sektion Austria

Schlafplätze: 60 Lager

Bewirtschaftungszeit:

Sommer: Mitte Juni bis Ende September

Telefon Hütte: +43/(0)664/4038929

sport.auer@aon.at

www.karnische-alpen.com

Beherbergungsbetriebe im Tal



Hotel Weiler

Theresia Scherer

Obertilliach 1

9942 Obertilliach

Tel.: +43/(0)4847/5202

Fax: +43/(0)4847/5202-8

info@hotel-weiler.at

www.hotel-weiler.at

Gasthof Unterwöger

Fam. Lugger

Dorf 26

9942 Obertilliach

Tel.: +43/(0)4847/5221

Fax: +43/(0)4847/5221-22

hotel.unterwoeger@tirol.com

www.unterwoeger.at

Haus Klammer

Gabriele Klammer

Dorf 25

9942 Obertilliach

Tel.: +43/4847/5280

klammergebi@gmx.at

www.tiscover.at/haus-klammer

Aparthotel Garni Monte

Beatrix Herrnegger

Kartitsch 45

9941 Kartitsch

Tel.: +43/(0)4848/5438

Fax: +43/(0)4848/5406

info@monte.co.at

www.monte.co.at

Gästehaus Maria

Familie Außerlechner

Kartitsch 10

9941 Kartitsch

Tel. & Fax: +43/04848/5273

hausmaria@hotmail.com

www.tiscover.at/gaestehaus-maria

Apart Garni Gannerhof

MMag. Hannes Ganner

Dorf 3

9942 Obertilliach

Tel.: +43/(0)4847/5223

Fax: +43/(0)4847/5223-15

gaestehaus.ganner@utanet.at

www.gaestehaus-ganner.at

Wichtige Adressen

Tourismusinformation Kartitsch

Nr. 80
9941 Kartitsch
Tel.: +43/(0)50/212 350
Fax: +43/(0)50/212 350-2
kartitsch@osttirol.com

Tourismusinformation Obertilliach

Dorf 4
9942 Obertilliach
Tel.: +43/(0)50/212 360
Fax: +43/(0)50/212 360-2
obertilliach@osttirol.com

Gemeindeamt Kartitsch

Nr. 80
9941 Kartitsch
Tel.: +43/(0)4848/5248
Fax: +43/(0)4848/5248-15
gemeindeamt@kartitsch.at

Gemeindeamt Obertilliach

Dorf 4
9942 Obertilliach
Tel.: +43/(0)4847/5210
Fax: +43/(0)4847/5210-20
gemeinde@obertilliach.gv.at
www.obertilliach.gv.at

Gemeindeamt Untertilliach

Nr. 62a
9943 Untertilliach
Tel.: +43/(0)4847/5150
Fax: +43/(0)4847/5150
gde.untertilliach@lesachtalonline.at

Oesterreichischer Alpenverein Sektion Austria

Vorsitzender: Friedrich Macher
Rotenturmstr. 14, 1010 Wien
Tel.: +43/(0)1/513 10 03
Fax: +43/(0)1/513 10 03-17
austria@sektion.alpenverein.at
www.alpenverein-austria.at

Oesterreichischer Alpenverein Sektion Sillian

Vorsitzender: Hans Walder
Sillianberg 2, 9920 Sillian
Tel.: +43(0)4842/5138
sillian@sektion.alpenverein.at
www.oeav.at/sillian

Bergschule Alpin Aktiv Hochpustertal

Grüner Hannes
9920 Sillian, 1b
Tel.: +43/(0)4842/6085
oder +43/(0)664/575 08 47
www.sillian.com/bergschule

Sport Auer

Verleih von Skitourenausrüstung, Langlaufskiern und Schneeschuhen

Dorf 7, 9942 Obertilliach
Tel.: +43/(0)4847/5243
sport.auer@aon.at
www.sport-auer.com

wichtige Internetadressen

www.kartitsch.at
www.obertilliach.at
www.osttirol.com/de/lesachtal
www.lienz.com/bergrettunglienz
www.karnische-alpen.com

Impressum / Bildnachweis / Literatur

Herausgeber: Oesterreichischer Alpenverein, Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck

Texte: Regina Stampfl, Roland Kals (arp Salzburg), Peter Haßbacher, Christina Schwann (OeAV), Anton Goller, Ludwig Wiedemayr (Kartitsch), Hansjörg Schneider (Obertilliach); Topos: Regina Stampfl

Grafik: SuessDesign.de

Layout und Redaktion: Christina Schwann, OeAV

Druck: Samson Druck, St. Margarethen

Bildnachweis:

Titelbild: Die Gemeinde Obertilliach, Hansjörg Schneider

Bild Rückseite: Heumandl in Kartitsch, Walter Mair

Archiv Gemeinde Obertilliach: S. 10

Auer, Patrick: S. 25

Goller, Anton: S. 6 (r.), S. 11, S. 12 (o.), S. 15, S. 16 (o.), S. 18 (o.), S. 20, S. 24, S. 26, S. 27, S. 29, S. 30, S. 31, S. 32, S. 37

Kals, Roland: S. 34 (u.), S. 39

Leiter, Peter (OeAV-Sektion Sillian): S. 19 (u.)

Mair, Walter: S. 8-9, S. 12 (u.), S. 18 (u.), S. 21, S. 24 (o.), S. 25 (u.), S. 28, S. 43

Schneider, Hansjörg: S. 6 (l.), S. 16 (u.), S. 34

Schwann, Christina: S. 5, S. 13, S. 35

TVB-Hochpustertal, Zlöbl: S. 14

Wiedemayr, Ludwig: S. 6 (u.)

Zlodej, Wolfgang: S. 19 (o.)

Literaturangaben:

DAV, OeAV & AVS – Hrsg. (2005): Die Alpenvereinschütten (Band I: Ostalpen), 9. Auflage. Bergverlag Rother; München, 555 S., Karten u. Übersichtsskizzen.

Gritsch, R. (1980): Gailtaler Alpen. 1. Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.); München, 192 S. + Karte.

Holl, P. (1988): Karnischer Hauptkamm (Alpenvereinsführer). 2. vollst. neu bearbeitete Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.); München, 565 S. + Karte.

Kompass – Hrsg. (2005): Großer Wander-Atlas ALPEN (Deutschland, Österreich, Slowenien, Italien, Schweiz, Frankreich). Kompass-Verlag; Innsbruck, 460 S. + Karten.

Mair, W. (2006): Osttirol Süd. 2. Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.); München, 158 S.

OeAV-Sektion Austria – Hrsg. (1999): Der Karnische Höhenweg (Alpiner Wanderweg 403). Informationsbroschüre; Wien, o.S.

Oesterreichischer Alpenverein – Hrsg. (1996): Naturerlebnis Wolayer See. Naturkundlicher Führer, Bundesländer, Band 1; Innsbruck, 114 S.

Oesterreichischer Alpenverein - Hrsg. (2005): Naturkundlicher Führer Via Alpina – Karnischer Kamm. Naturkundlicher Führer. Bundesländer, Band 14, Walter Mair; Innsbruck, 150 S.

Osttirol-Werbung – Hrsg. (o.J.): Der Karnische Höhenweg „Friedensweg“ (Informationsbroschüre). Lienz, o.S.

- Osttirol Werbung u. Kärnten Werbung – Hrsg. (2002): Der Gailtaler Höhenweg: an der Sonnenseite der Lienzer Dolomiten.
- Oßwald, E. (2005): Friedlich, aber luftig. In: Alpin (Hrsg.), Nr. 4; Nürnberg, S. 44-50.
- Peterka, H., W. End (1984): Lienzer Dolomiten. 2., vollständig neu bearbeitete Auflage. Bergverlag Rudolf Rother (Hrsg.); München, 626 S.
- Schall, K., R. Weiss, S. Weiss u. Kärntner u. Osttiroler Bergführer (1998): Genuss-Schitourenatlas (Südtirol & Österreich Süd). 1. Auflage. Schall Verlag; Wien, 308 S.
- Schönlaub, H.P. (1990): Vom Urknall zum Gailtal. Geo-Trail Karnische Alpen; Wien, 169 S.
- Zwander, H. (1987): Botanischer Führer zur Umgebung des Wolayer Sees (Karnische Alpen – Kärnten). Carinthia II, 177./97; Klagenfurt, S. 249 – 274.

„Literatschmankerl“ aus dem Tiroler Gailtal

Osttiroler Wanderbuch
Walter Mair, 6. Auflage, 528 Seiten

Osttirol Zauber der Berge
Walter Mair, 1. Auflage, 160 Seiten

Osttiroler Almen
Walter Mair, 2. Auflage, 216 Seiten

Osttiroler Seen
Walter Mair, 159 Seiten

Der Gailtaler Höhenweg
Walter Mair, 1. Auflage, 128 Seiten

Lienzer Dolomiten – Karnische Alpen
Georg Zlöbl, 1. Auflage, 108 Seiten

Karnische Alpen und Berge Friauls
Ingrid Pilz, 1. Auflage

Richtiges Verhalten in den Bergen

1. Vor jeder Tour muss die Bergerfahrung und körperliche Eignung aller Teilnehmer – Erwachsener und Kinder – geprüft werden. Bergsteigen verlangt oft Trittsicherheit und Schwindelfreiheit.
2. Jede Bergtour soll an Hand von Tourenbeschreibungen und Wanderkarten genau geplant werden. Auskünfte Alpiner Vereine und Ortskundiger, wie Bergführer und Hüttenwirte, können dabei entscheidend helfen.
3. Entsprechende Ausrüstung und Bekleidung sind für das Bergsteigen notwendig. Im Winter muss man die Notfallausrüstung (LVS, Schaufel, Sonde), beim Klettern oder für den Klettersteig die adäquate Sicherungsausrüstung inkl. Helm mitführen. Beim Bergwandern braucht man vor allem feste, hohe Schuhe mit griffiger Sohle. Da das Wetter in den Bergen oft sehr rasch umschlägt, sind Regen- und Kälteschutz ebenfalls sehr wichtig.
4. Aus Gründen der Sicherheit sollten vor dem Aufbruch Weg und Ziel der Tour sowie der voraussichtliche Zeitpunkt der Rückkehr dem Hüttenwirt bzw. Hotelier oder Freunden bekannt gegeben werden.
5. Das Tempo muss den schwächsten Mitgliedern der Gruppe angepasst werden. Speziell zu Beginn der Tour ist auf besonders langsames Gehen zu achten. Unbedingt andere Teilnehmer beobachten, damit Erschöpfung rechtzeitig erkannt werden kann.
6. Markierte Wege nicht verlassen. Um Stürze zu vermeiden, ist auch im leichten Gelände größte Aufmerksamkeit notwendig. Vorsicht beim Begehen von steilen Grashängen, vor allem bei Nässe. Besonders gefährlich ist das Überqueren von steilen Schneefeldern bzw. Gletschern.
7. Das Abtreten von Steinen ist unbedingt zu vermeiden, weil dadurch andere Bergwanderer verletzt werden könnten. Steinschlaggefährdete Stellen sollen einzeln möglichst rasch und ohne anzuhalten passiert werden.
8. Hunde im Almgebiet - ein heikles Thema! Unter bestimmten Umständen (z.B. Kühe mit Jungtieren) kann es vorkommen, dass Rinder insbesondere auf angeleinte Hunde aggressiv reagieren. Fingerspitzengefühl, Vorsicht und Ruhe sind gefragt, allfällige Warnhinweise bitte unbedingt beachten!
9. Wenn das Wetter umschlägt, Nebel einfällt, der Weg zu schwierig wird oder in schlechtem Zustand ist, sollte man umkehren. Das ist keine Schande, sondern ein Zeichen der Vernunft.
10. Tritt ein Unfall ein, Ruhe bewahren. In manchen Fällen wird man sich selbst helfen können. Wenn nicht, soll durch Handy, Rufen, Lichtzeichen oder Winken mit großen Kleidungsstücken versucht werden, Hilfe herbeizuholen. Ein Verletzter sollte möglichst nicht alleine gelassen werden.
11. Die Berge sind für alle da. An ihrer Erhaltung und Sauberkeit mitzuhelfen, ist Pflicht jedes Bergsteigers. Man soll seine Abfälle ins Tal mitnehmen, die Tier- und Pflanzenwelt soll geschont werden.

Quelle: UIAA/VAVÖ
Ergänzungen: OeAV

Alpiner Notruf: 140
Internationaler Notruf: 112



Das Tiroler Gailtal

Ginzling im Zillertal
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Hüttschlag im Großarlal
Johnsbach im Gesäuse
Kals am Großglockner
Lesachtal
Lunz am See

Mallnitz
Malta
Reichenau an der Rax
Steinbach am Attersee
Steirische Krakau
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer



Initiiert vom



Wege ins Freie.